

DIE AUFERSTEHUNG

war NICHT an einem Sonntag



Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungs-
dienst im öffentlichen Interesse von
der Stiftung Ambassador College
herausgegeben.

**DIE
AUFERSTEHUNG**
war NICHT an einem Sonntag

Von Herbert W. Armstrong

Verbrachte Jesus drei Tage und drei Nächte im Grabe, wie er in Matthäus 12, 40 angekündigt hatte? Sind es wirklich drei Tage und drei Nächte von Sonnenuntergang am Karfreitag bis Sonnenaufgang am Ostersonntag?

ALLGEMEIN herrscht die Auffassung vor, daß Jesus an einem Freitag gekreuzigt worden sei und daß die Auferstehung gegen Sonnenaufgang am Ostersonntag stattgefunden habe.

Wenigen Menschen, die sich zum Christentum bekennen, ist je in den Sinn gekommen, diese „Karfreitag-Ostern“-Tradition in Frage zu stellen bzw. sie kritisch zu überprüfen. Und doch hält uns die Bibel an, alles zu *prüfen*. Das Ergebnis der Nachprüfung dieser Tradition ist in der Tat überraschend.

Als *Grundlage* bedienen wir uns der einzigen absolut verlässlichen Autorität, einer einzigen historischen Quelle — der Bibel.

Überlieferung ist keine Beweisgrundlage

Bei der Auferstehung gab es keine Augenzeugen. Selbst die sogenannten „Apostolischen Väter“ hatten nichts anderes als die gleichen Aufzeichnungen, die uns heute zur Verfügung stehen. Jeg-

liche Tradition, die nicht mit den von Gott offenbarten Wahrheiten in Einklang steht, muß deshalb als nicht maßgebend erachtet werden.

Welches sind die aufgezeichneten Fakten?

Die zweifelnden Pharisäer forderten von Jesus ein Zeichen, d. h. eine übernatürliche Bestätigung, als Beweis dafür, daß er der Messias war.

Jesus antwortete hierauf: „Das böse und abtrünnige Geschlecht sucht ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jona. Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in des Fisches Bauch war, so wird des Menschen Sohn DREI TAGE UND DREI NÄCHTE im Schoß der Erde sein“ (Matth. 12, 39 — 40).

Diese Aussage Jesu ist von äußerster Wichtigkeit und von entscheidender Bedeutung!

Er erklärte ausdrücklich, daß das einzige Zeichen, das er als Beweis dafür, daß er der Messias war, geben würde, darin bestünde, daß er drei Tage und drei Nächte in dem Felsengrab „im Schoß der Erde“ zubringen würde.

Die Bedeutung dieses Zeichens

Die Pharisäer, die Christus ablehnten, verlangten Beweise. Jesus gewährte ihnen aber nur ein einziges Zeichen, und dieses bestand nicht in der Tatsache der eigentlichen Auferstehung, sondern in der Zeitdauer seines Verweilens im Grab bis zur Auferstehung.

Man überlege, was das heißt: Jesus gründete seinen Anspruch, unser Erlöser zu sein, darauf, daß er genau drei Tage und drei Nächte im Grab verbleiben würde. Wenn sich das genauso ereignen würde, wäre es erwiesen, daß er der Erlöser ist; träfe dieses Zeichen jedoch nicht ein, müßte er als Betrüger gelten und abgelehnt werden.

Kein Wunder, daß Satan Ungläubige dazu gebracht hat, die Geschichte von Jona und dem Fisch zu bespötteln! Kein Wunder, daß er eine Tradition begründete, die Jesus als den Messias verneint!

Das Dilemma der Kritiker

Dieses einzige übernatürliche Zeichen, das Jesus als Beweis dafür erbrachte, daß er als Messias gekommen war, hat seit je den Kommentatoren und Kritikern nicht ins Konzept gepaßt. Ihre

Anstrengungen, diesen einzigen Beweis für die Göttlichkeit Jesu wegzudiskutieren, wirken häufig geradezu grotesk. Denn wenn die „Karfreitag-Ostern“-Tradition aufrechterhalten werden soll, muß dieser Beweis notwendigerweise wegzudiskutiert werden.

Ein Kommentator sagte: „Natürlich wissen wir, daß Jesus in Wirklichkeit nur die Hälfte der Zeit, die er ursprünglich angenommen hatte, im Grabe lag.“ Mancher Auslegende strapaziert die Gutgläubigkeit seiner Leser sogar so weit, daß er von ihnen erwartet zu glauben, daß in der griechischen Sprache, in der das Neue Testament abgefaßt wurde, der Ausdruck „drei Tage und drei Nächte“ drei *Zeitspannen* bedeute, entweder Tages- oder Nachtspannen.

Jesus, so sagen sie, wurde am Freitagabend kurz vor Sonnenuntergang ins Grab gelegt, und er sei gegen Sonnenaufgang am Sonntagmorgen — somit nach zwei Nächten und einem Tag — auferstanden.

Die Definition der Bibel

Die Definition der Bibel bezüglich der Dauer von „Nächten und Tagen“ ist jedoch einfach.

Auch die erwähnten Kritiker räumen ein, daß in der hebräischen Sprache, in der das Buch Jona geschrieben wurde, die Worte „drei Tage und drei Nächte“ eine Zeitspanne von 72 Stunden bezeichnen, nämlich drei zwölfstündige Tage und drei zwölfstündige Nächte.

In Jona 2, 1 lesen wir: „Und Jona war im Leibe des Fisches *drei Tage und drei Nächte*.“ Hierbei handelt es sich, so geben sie zu, um eine Zeitspanne von 72 Stunden. Und Jesus betonte ausdrücklich, daß, *gleichwie* Jona drei Tage und drei Nächte in des Fisches Bauch war, auch er ebensolange in seinem Grab bleiben würde.

Gleichwie Jona 72 Stunden im „Grab“ war (das in Jona 2, 3 im hebräischen Originaltext benutzte Wort *scheol* bedeutet Grab), dann vom Fisch wieder ausgespien und auf übernatürliche Weise von Gott auferweckt wurde, um die Bevölkerung von Ninive durch die Verkündigung seiner Warnung zu retten, so sollte auch Jesus 72 Stunden in seinem Grab zubringen, um dann von Gott auferweckt und zum Erlöser der Welt zu werden.

Wußte Jesus, welche Zeitdauer unter einem „Tag“ und einer „Nacht“ zu verstehen ist? Seine eigenen Worte lauten: „Sind

nicht des Tages zwölf Stunden? . . . Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich . . .“ (Joh. 11, 9 – 10).

Zu beachten ist die biblische Definition des Begriffes „der dritte Tag“. Schriftstelle um Schriftstelle handelt davon, daß Jesus am dritten Tag auferstand. Wieviel Zeit muß nun laut Bibel verstreichen, bis ein solcher „dritter Tag“ vorüber ist?

In 1. Mose 1, angefangen mit Vers 4, lesen wir: „Da schied Gott das *Licht* von der *Finsternis* und nannte das *Licht* Tag und die *Finsternis* Nacht. Da ward aus Abend [Finsternis] und Morgen [Licht] *der erste Tag* . . . Da ward aus Abend [Finsternis] und Morgen [Licht] *der zweite Tag* . . . Da ward aus Abend [nach nunmehr drei Perioden der Finsternis – drei *Nächten*] und Morgen [nach ebenfalls drei Perioden des Lichtes – drei *Tagen*] *der dritte Tag*“ (1. Mose 1, 4 – 13).

Dies ist die einzige Definition der Bibel, in der die Zeit, die bis zu einem „dritten Tag“ vergeht, erklärt und zusammengezählt wird. Dazu gehören drei Zeitabschnitte der Dunkelheit, genannt „Nacht“, und drei Zeitabschnitte des Lichtes, genannt „Tag“, drei Tage und drei Nächte also, deren Länge Jesus mit jeweils zwölf Stunden angab – was insgesamt 72 Stunden ergibt.

Das sollte genügen. Jeder Schüler könnte vor Beendigung seines zweiten Schuljahres eine solch einfache Rechenaufgabe lösen.

Was stimmt hier nicht?

Was stimmt an diesen einfachen, klaren Worten Jesu nicht? Woher nehmen die klugen Theologen das Wissen, daß Jesus am „Karfreitag“ gekreuzigt wurde und am „Ostersonntag“ auferstand?

Die Antwort: Sie wissen es gar nicht, denn ihre Vorstellung entspricht nicht der Wahrheit. Es ist lediglich Überlieferung, und zwar eine Überlieferung, die uns von Kindheit an beigebracht wurde und die wir gedankenlos als selbstverständlich hinnehmen. Jesus sagt in Markus 7, 13 folgendes: „ . . . [ihr] hebt damit das Wort Gottes durch eure Überlieferung auf . . .“ (Menge-Übers.). Diese Worte sind uns zur Warnung geschrieben.

Wir haben also in Matthäus und in Jona zwei Schriftstellen untersucht, die Zeugnis davon ablegen, daß Jesus sich drei Tage und drei Nächte im Grab befand; eine Zeitdauer, die die Schrift als 72 Stunden definiert. Und nun wollen wir vier weitere biblische Zeugnisse betrachten, die dasselbe beweisen.

Markus 8, 31: „Und er hob an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und NACH drei Tagen auferstehen.“

Jeder Grundschüler im zweiten Schuljahr könnte das folgende ausrechnen: Wäre Jesus am Freitag getötet worden und dann *nach* einem Tag auferstanden, hätte die Auferstehung am Samstagabend stattfinden müssen; nach zwei Tagen wäre es am Sonntagabend gewesen und nach drei Tagen am Montagabend.

Schauen Sie sich diesen Text genau an. Es ist unmöglich, durch eine rechnerische Manipulation auf weniger als volle 72 Stunden — drei Tage und drei Nächte — zwischen der Kreuzigung und der drei Tage *danach* stattfindenden Auferstehung zu kommen. Wenn Jesus nur von Sonnenuntergang am Freitag bis zum Sonnenaufgang am Sonntag im Grab gelegen hat, dann muß entweder diese Schriftstelle aus der Bibel entfernt oder Jesus Christus als ein Betrüger abgelehnt werden. Wenn Jesus *nach drei Tagen* auferstand, dann könnte die Länge dieses Zeitraumes unter Umständen mehr als 72 Stunden ausmachen, keinesfalls aber auch nur einen Deut weniger!

Sehen Sie sich nun Markus 9, 31 an: „... und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er *nach* drei Tagen auferstehen.“ Hier lesen wir also von einer Zeitspanne, die zwischen 48 und 72 Stunden liegen muß. Nicht eine Sekunde *mehr* als 72 Stunden hätte verstreichen können, wenn Jesus noch am dritten Tag auferstehen sollte. Und die Zeit zwischen Sonnenuntergang am Freitag und Sonnenaufgang am Sonntag beträgt nur 36 Stunden, was bedeutet, daß die Auferstehung dann in der Mitte des zweiten Tages *nach* der Kreuzigung Jesu stattgefunden hätte.

In Matthäus 27, 63 wird Jesus wie folgt zitiert: „Ich will nach drei Tagen auferstehen.“ Hierbei muß es sich wiederum um mindestens 72 Stunden handeln.

Und in Johannes 2, 19 — 21 heißt es: „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und IN drei Tagen will ich ihn aufrichten ... Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.“ IN drei Tagen, nachdem er „abgebrochen“, d. h. gekreuzigt und zu Grabe gelegt worden war, heißt, daß die Zeitspanne nicht länger als 72 Stunden gewesen sein kann.

Bei Beachtung aller *biblischen* Zeugnisse und Aussagen kann

man nur zu dem Schluß gelangen, daß Jesus ganz genau drei Tage und drei Nächte, also drei volle 24-Stunden-Tage mit insgesamt 72 Stunden, im Grab zubrachte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte er den einzigen übernatürlichen Beweis, den er ankündigte, nicht erbracht! Sein Zeichen wäre nicht eingetroffen!

Die Tageszeit der Auferstehung

Hier ist nun folgendes zu beachten: Wenn Jesus genau drei Tage und drei Nächte — also 72 Stunden — im Grab zubrachte, dann muß er auch zu genau derselben Tageszeit auferstanden sein, zu der er ins Grab gelegt wurde.

Wir müssen uns diese äußerst wichtige Tatsache vergegenwärtigen.

Wenn wir ausfindig machen können, zu welcher Tageszeit die Bestattung erfolgte, dann können wir damit auch den Zeitpunkt der Auferstehung feststellen. Wenn zum Beispiel die Bestattung gegen Sonnenaufgang vorgenommen worden wäre, dann hätte die Auferstehung ebenfalls — sollte der Leichnam genau drei Tage und drei Nächte im Grab liegen — zum Zeitpunkt des Sonnenaufgangs nach drei Tagen stattfinden müssen. Wäre die Bestattung mittags erfolgt, dann wäre auch die Auferstehung mittags gewesen. War die Grablegung bei Sonnenuntergang, dann müßte, drei Tage später, die Auferstehung auch bei Sonnenuntergang erfolgt sein.

Der Tag der Kreuzigung wurde „Rüsttag“ oder „Tag vor dem Sabbat“ genannt (Matth. 27, 62; Mark. 15, 42; Luk. 23, 54). Dieser Tag endete entsprechend biblischer Rechnung bei Sonnenuntergang (3. Mose 23, 32).

Als Jesus verschied, war es *um die neunte Stunde*, d.h. gegen 15 Uhr (Matth. 27, 46 — 50; Mark. 15, 34 — 37; Luk. 23, 44 — 46).

Bevor dieser Tag jedoch zu Ende ging, also noch vor Sonnenuntergang, wurde Jesus beerdigt (Matth. 27, 57; Luk. 23, 52 — 54; Joh. 19, 42). Johannes sagt: „Dahin legten sie Jesus um des Rüsttages willen der Juden . . .“ Den von den Juden befolgten Gesetzen entsprechend mußten alle Verstorbenen vor Beginn eines Sabbats oder eines Feiertages begraben sein. Folglich wurde Jesus vor Sonnenuntergang desselben Tages beigesetzt, an dem er, kurz nach 15 Uhr, gestorben war.

Der Leichnam Jesu wurde somit am Spätnachmittag beige-

setzt. Wie aus den genannten Schriftstellen hervorgeht, geschah dies zwischen 15 Uhr und Sonnenuntergang.

Und da die Auferstehung drei Tage später zur gleichen Tageszeit stattfinden mußte, wurde Christus nicht bei Sonnenaufgang, sondern am späten Nachmittag kurz vor Sonnenuntergang auferweckt. So verblüffend auch diese Tatsache anmuten mag, es ist die lautere Wahrheit der Bibel.

Wäre Jesus zu irgendeiner anderen Tageszeit auferstanden, hätte er nicht drei Tage und drei Nächte in seinem Grab liegen können. Wäre er zu irgendeiner anderen Tageszeit auferstanden, so hätte er nicht durch das einzige von ihm gegebene Zeichen den Beweis erbracht, daß er der echte Messias, der Sohn des lebendigen Schöpfergottes war. Entweder wurde er am ENDE eines Tages kurz vor Sonnenuntergang auferweckt — oder er ist nicht der Christus! War doch sein Anspruch auf das Eintreffen und die Bestätigung dieses einen und einzigen Zeichens aufgebaut.

Welcher Sabbattag folgte der Kreuzigung?

Nun kommen wir zu einem Einwand, der hier von manchen erhoben werden könnte, der aber doch genau den Sachverhalt betrifft und einen Beweis für die Wahrheit darstellt. Es ist Ihnen wahrscheinlich aufgefallen, daß in der Schrift davon gesprochen wird, daß dem Tage der Kreuzigung ein Sabbat folgte. Daher konnte sich jahrhundertlang die Meinung halten, die Kreuzigung müsse an einem Freitag gewesen sein.

Wir haben bereits mit dem Wortlaut aller vier Evangelien nachgewiesen, daß der Tag der Kreuzigung, nämlich der Mittwoch, ein „Rüsttag“ war, ein Vorbereitungstag für einen Sabbat. Welcher Sabbat ist jedoch gemeint?

Im Evangelium des Johannes erhalten wir die Antwort: „Es war aber Rüsttag des Passah . . . “ (Joh. 19, 14, Elberfelder Übers.).

„ . . . denn es war *ein großer Sabbat* . . . “ (Joh. 19, 31).

Was ist nun ein „großer Sabbat“? Diese Frage wird Ihnen jeder Jude beantworten können; er wird erklären, daß es sich hierbei um einen jährlichen Feiertag handelt. Die Israeliten begingen in jedem Jahr sieben solcher Feiertage oder Feste, und jeder dieser Tage wurde als Sabbat bezeichnet. Jährliche Sabbate sind jährlich zu bestimmten Daten wiederkehrende Feste; sie fallen

in den verschiedenen Jahren auf jeweils andere Wochentage, wie dies auch bei den „christlichen“ Feiertagen der Fall ist. Diese Sabbate können beispielsweise sowohl auf einen Montag wie auf einen Donnerstag oder einen Sonntag fallen.

Die folgenden Texte zeigen, daß diese jährlichen Feiertage als Sabbate bezeichnet wurden: 3. Mose 16, 31; 23, 32.

Nun zu Matthäus 26, 2: „Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das Passah ist, und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden“ (Elberfelder Übers.). Beim Lesen dieses Kapitels wird deutlich, daß Jesus *am Passah tag* gekreuzigt wurde.

Was war das Passah? Im zwölften Kapitel des zweiten Buches Mose finden wir die Geschichte des ersten und ursprünglichen Passahs. Die Kinder Israels schlachteten die Lämmer und bestrichen mit dem Blut die Pfosten und Oberschwellen ihrer Haustüren. An den Häusern, die auf diese Weise mit Blut gezeichnet worden waren, ging der Todesengel vorüber und verschonte die Bewohner vor dem Tod. Dem Passah folgte ein jährlicher Sabbat bzw. eine heilige Versammlung.

Zu beachten ist das Datum: „Aber *am vierzehnten Tag* des ersten Monats ist DAS PASSA des Herrn. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist FESTFEIER“ (4. Mose 28, 16 – 17).

Das Passahlamm, das in jedem Jahr am vierzehnten Tag des ersten Monats, des Monats „Abib“, geschlachtet wurde, war ein Sinnbild für Christus, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Christus ist unser Passah, für uns geopfert (1. Kor. 5, 7).

Jesus wurde am gleichen Tage getötet, an dem in jedem Jahr das Passah geschlachtet worden war. Er wurde am 14. Abib gekreuzigt, am vierzehnten Tage des ersten Monats des hebräischen Jahres. Und dieser *Passah tag* war der Tag — der Rüsttag — vor dem *Festtag* bzw. vor dem jährlichen großen Sabbat, der am 15. Abib begangen wurde.

Dieser Sabbat kann auf jeden Tag der Woche fallen. Natürlicherweise fällt er auch heute hin und wieder auf einen Donnerstag. So fiel z.B. dieser „große Sabbat“ in den Jahren 1972, 1975, 1979 und 1982 auf einen Donnerstag; und dieser jährliche Sabbat wird auch in den Jahren 1986 und 1989 an einem Donnerstag sein.

Der hebräische Kalender zeigt, daß in dem Jahr der Kreuzigung Jesu der 14. Abib (der Passah tag), an dem Jesus gekreuzigt

wurde, ein *Mittwoch* war. Und der jährliche Sabbat war ein *Donnerstag*. Um diesen Sabbat handelte es sich, als sich Joseph von Arimathia am späten Mittwochabend beeilte, den Leichnam Jesu zu beerdigen. In jener Woche gab es also zwei verschiedene Sabbate.

An welchem Tag war nun die Auferstehung?

An welchem Tag der Woche war nun die Auferstehung?

Am ersten Tag der Woche (am Sonntag) kamen Maria Magdalena und ihre Gefährtinnen sehr früh als erste zum Grab. Es war noch dunkel, der Tag dämmerte gerade herauf (Mark. 16, 2; Luk. 24, 1; Joh. 20, 1).

Die meisten Leute nehmen an, diese Texte würden zeigen, daß die Auferstehung bei Sonnenaufgang am Sonntagmorgen stattfand. Aber das steht hier nicht geschrieben!

Als die Frauen eintrafen, war das Grab bereits offen. Zu dieser Zeit am Sonntagmorgen, als es noch dunkel war, befand sich Jesus nicht mehr dort. Der Engel sagte: „Er ist nicht hier; er ist auferstanden“ (Mark. 16, 6; Luk. 24, 6; Matth. 28, 5 – 6).

Jesus war also bei Sonnenaufgang am Sonntagmorgen *bereits auferstanden*. Er wurde am Spätnachmittag des vorhergehenden Tages, kurz vor Sonnenuntergang auferweckt.

Und da wir wissen, daß Christus spät an einem Mittwochnachmittag begraben wurde und daß seine Auferstehung drei Tage darauf zur gleichen Tageszeit erfolgte, wissen wir damit, daß sich die Auferstehung Christi am späten Samstagnachmittag ereignete.

Der Sabbat endete bei Sonnenuntergang. Die Auferstehung erfolgte spät am selben Tage, kurz bevor der erste Tag der Woche begann. Es kann sich somit um keine Sonntagsauferstehung handeln, da die Auferstehung bereits am Sabbat erfolgt war.

Erfüllte Christus sein Zeichen?

Nun gründet sich dieses alles auf die Annahme, daß Jesus das einzige von ihm gegebene Zeichen erfüllte, nämlich, daß er drei Tage und drei Nächte im Grab blieb. Alle von uns bisher angeführten Nachweise stützen sich auf das, was Jesus vor seiner Kreuzigung gesagt hat. Doch erklären einige Kritiker und Doktoren der Theologie, daß Jesus sich geirrt habe, daß er nämlich nur die Hälfte der von ihm erwarteten Frist im Grabe zugebracht hätte.

Wir wollen uns aber nun Gewißheit verschaffen, ob er tatsächlich für die von ihm vorausgesagte Dauer im Grab geblieben war.

Den Beweis hierzu liefert die Aussage des Engels des Herrn in Matthäus 28, 6, die folgendermaßen lautet: „Er ist nicht hier; er ist auferstanden, *wie er gesagt hat*.“ Wäre er nicht zu dem von ihm angegebenen Zeitpunkt auferstanden, dann wäre er *nicht* auferstanden, „wie er gesagt hat“. Somit haben wir mit der vom Engel des Herrn gegebenen Aussage den in Gottes heiligem Wort niedergelegten Beweis, daß Jesus sein Zeichen voll erfüllte. Er war drei Tage und drei Nächte in der Erde — seine Auferstehung fand am Sabbatnachmittag und nicht am Sonntagmorgen statt.

Ein weiterer Beweis dafür, daß Christus die von ihm selbst erwartete Zeitdauer im Grab zubrachte, ist in 1. Korinther 15, 3 — 4 zu finden: „Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, was ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben ist für unsre Sünden *nach der Schrift*; und daß er begraben ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage *nach der Schrift* . . .“

Christi Tod und Begräbnis erfolgten der Schrift entsprechend, nicht im Widerspruch zu ihr.

Der *dritte Tag* nach seiner Beisetzung an einem Mittwoch war ein Sabbat; die *drei vollen Tage*, die er im Grab zubrachte, endeten am Samstagnachmittag kurz vor Sonnenuntergang, nicht am Sonntagmorgen.

An welchem Tag fand die Kreuzigung statt?

Jesus wurde an einem Mittwoch gekreuzigt, dem Tag, der in der Mitte der Woche liegt. Er starb nachmittags kurz nach 15 Uhr und wurde vor Sonnenuntergang am Mittwochabend beigesetzt. Zählen wir nun drei Tage und drei Nächte weiter: Sein Leichnam befand sich Mittwoch- und Donnerstag- und Freitagnacht — also drei Nächte — im Grabe. Und auch während des Tageslichtes am Donnerstag, Freitag und Samstag — somit drei Tage. Seine Auferstehung fand am Spätnachmittag des Samstags statt, am Sabbat also, kurz vor Sonnenuntergang, zur gleichen Tageszeit, zu der er beerdigt worden war.

Es ist bedeutungsvoll, daß Jesus gemäß der Prophezeiung Daniels (Dan. 9, 24 — 27) „in der Mitte der Woche“ getötet werden sollte. Während in dieser Prophezeiung ein Tag einem Jahr entspricht, so daß diese siebzigste Woche einer tatsächlichen Zeitspanne von sieben Jahren gleichkommt, in denen Christus

nach einem Wirken von dreieinhalb Jahren „ausgerottet“ wird, ist es darüber hinaus bezeichnend, daß dies ebenfalls am mittleren Tag einer buchstäblichen Woche geschah.

Ehrliche Einwände untersucht

Einige werden beim Lesen von Markus 16, 9 den Eindruck erhalten, im Text sei von einer Sonntagsauferstehung die Rede. Doch wird dann beim Lesen des ganzen Satzes deutlich, daß dies in keiner Weise der Fall ist. Der Passus „als er auferstanden war“ steht in der Zeitform der Vergangenheit. Wo befand Jesus sich früh am ersten Tage der Woche? Steht dort, daß er gerade vom Grabe auferstand? Nein, zu dem Zeitpunkt, als er früh am ersten Tag der Woche Maria Magdalena erschien, war er auferstanden! War er doch bereits am Spätnachmittag des Vortages auferstanden! So ist es selbstverständlich, daß er am Sonntagmorgen längst auferstanden war. Dieser Text steht nicht im geringsten im Widerspruch zu den vorher angeführten Schriftstellen.

Eine weitere Stelle, über die man stolpern könnte, ist Lukas 24, 21: „Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist.“ Mit „solches“ sind sämtliche Ereignisse gemeint, die der Auferstehung vorausgingen, die Gefangennahme Jesu, seine Auslieferung an das Gericht, die eigentliche Kreuzigung und schließlich das Versiegeln des Grabes sowie die Einteilung der Wachen am darauffolgenden Tag, am Donnerstag. Zu beachten sind die Verse 18 – 20 und Matthäus 27, 62 – 66, wo „solches“, d. h., wo von allen diesen Dingen berichtet wird. „Solches“ war nicht abgeschlossen, bevor die Wachen aufgestellt worden waren; das geschah am Donnerstag. Und dem Text nach war Sonntag der dritte Tag, seitdem solches geschehen war. Sonntag war wahrhaftig der dritte Tag nach Donnerstag, nicht aber der dritte Tag nach Freitag. Eine Freitagskreuzigung könnte somit von diesem Text nicht hergeleitet werden.

Zuletzt noch ein durchschlagender, endgültiger Beweis für diese Wahrheit.

Der wahre Inhalt eines wichtigen Textes, durch den bewiesen wird, daß es in jener Woche zwei Sabbate gegeben hat, geht bei fast allen deutschen Übersetzungen der Bibel verloren.

Schlagen wir Matthäus 28, 1 auf. In der revidierten Luther-Übersetzung heißt es hier: „Als aber der Sabbat um war . . .“ Zu beachten ist, daß das Wort „Sabbat“ hier in der Einzahl wie-

dergegeben wird. Im griechischen Originaltext hingegen steht das Wort in der Mehrzahl. Demnach müßte diese Stelle wie folgt lauten: „Nachdem aber die SABBATE [oder: SABBATTAGE] vorüber waren . . .“

Nach Markus 16, 1 kauften Maria Magdalena und ihre Gefährtinnen die Spezereien zum Einbalsamieren des Leichnams erst, nachdem der Sabbat vorüber war. Sie konnten diese nicht vor Ablauf desselben vorbereiten — doch nachdem sie die Spezereien vorbereitet hatten, ruhten sie am Sabbat nach dem Gesetz (Luk. 23, 56).

Diese beiden letztgenannten Texte sind besonders zu beachten.

Es gibt hierzu nur eine mögliche Erklärung: Die Frauen kauften die Spezereien am Tage nach dem auf den Donnerstag fallenden jährlichen großen Sabbat (dem Feiertag zu Anfang der Tage der ungesäuerten Brote) und bereiteten sie vor — das war am Freitag. Daraufhin ruhten sie am wöchentlichen Sabbat nach dem Gebot (2. Mose 20, 8 — 11).

Ein Vergleich dieser beiden Schriftstellen macht deutlich, daß es in jener Woche ZWEI Sabbate gegeben hat, zwischen denen ein Werktag lag. Wäre es nicht so gewesen, widersprächen sich diese Schriftstellen.

Um den heidnischen Ursprung solcher seit langem gern gefeierten Festtage wie Ostern und Weihnachten nachzuweisen, fordern Sie unsere kostenlosen Broschüren über diese zwei Themen an. Es mag erstaunen, doch es ist eine Tatsache, daß diese beiden Feste in der Bibel weder ihre Grundlage haben noch von ihr gutgeheißen werden.

Es ist an der Zeit, daß wir die *Ursprünge* unserer religiösen Glaubensvorstellungen aufdecken und untersuchen, ob wir fortfahren sollten, sie zu praktizieren. □

WEITERE PUBLIKATIONEN

Ambassador College hat mehrere andere kostenlose Broschüren herausgegeben, die weitere Aspekte der Feste Gottes behandeln und erklären. Drei davon seien hier aufgeführt:

Die Wahrheit über Ostern

Die Auferstehung war nicht am Ostersonntag. Das Wort „Ostern“ ist kein christlicher Begriff, sondern der Name einer heidnischen „Himmelskönigin“. Lesen Sie auch, was es mit der sogenannten Passionszeit, mit dem Osterhasen, Ostereiern und Sonnenaufgangsfeiern auf sich hat.

Wie oft sollten wir am Abendmahl des Herrn teilnehmen?

Das „Abendmahl“ in seiner ursprünglichen Form wurde im Laufe der Überlieferung verfälscht — wie so viele andere Hauptpunkte der christlichen Lehre auch. Wann und wie oft wir das „Abendmahl“ wirklich feiern sollten, erfahren Sie in dieser wichtigen Broschüre.

Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage?

Ist den biblischen Offenbarungen zu entnehmen, ob wir bestimmte Tage heilighalten sollen? Spielt es für Gott eine Rolle, ob wir sie einhalten? Waren diese Tage nur für die alten Israeliten bestimmt? Sind sie heute nur noch für das Volk der Juden bindend, während Christen solche Feiertage wie Weihnachten und Ostern begehen sollen? Unsere Broschüre beantwortet diese und andere Fragen.

POSTANSCHRIFTEN

Vereinigte Staaten: Worldwide Church of God, Pasadena, California 91123

Großbritannien, Europa und der Nahe Osten: The Plain Truth Magazine, P.O. Box 111, Borehamwood, Herts., England WD6 1LU

Kanada: Worldwide Church of God, P.O. Box 44, Station A, Vancouver, B.C. V6C 2M2

Mexiko: Institución Ambassador, Apartado Postal 5-595, 06500 Mexico D.F.

Südamerika: Institución Ambassador, Apartado Aéreo 11430, Bogota 1, D.E., Colombia

Westindien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 6063, San Juan, Puerto Rico 00936

Frankreich: Le Monde à Venir, B.P. 64, 75662 Paris Cédex 14

Schweiz: Le Monde à Venir, Case Postale 10, 91 rue de la Servette, 1211 Genève 7, Suisse /
Ambassador College, Talackerstrasse 17, CH-8065 Zürich

Deutschland: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1

Österreich: Ambassador College, Postfach 4, A-5027 Salzburg

Holland und Belgien: Ambassador College, Postbus 444, 3430 AK Nieuwegein, Nederland

Belgien: Le Monde à Venir, B. P. 31, 6000 Charleroi 1, Belgique

Dänemark: The Plain Truth, Box 211, DK-8100 Aarhus C

Norwegen: The Plain Truth, Box 2513 Solli, N-0203 Oslo 2

Schweden: The Plain Truth, Box 5380, S-102 46, Stockholm

Australien, Indien, Sri Lanka, Südostasien: Worldwide Church of God, P.O. Box 202, Burleigh Heads, Queensland, Australia 4220

Neuseeland und die Inseln im Pazifik: Ambassador College, P.O. Box 2709, Auckland 1, New Zealand

Philippinen: P.O. Box 1111, Makati, Metro Manila

Israel: Ambassador College, P.O. Box 19111, Jerusalem

Südafrika: Ambassador College, P.O. Box 1060, Johannesburg 2000

Zimbabwe: Ambassador College, Box UA30, Union Avenue, Harare

Nigeria: Worldwide Church of God, PMB 21006, Ikeja, Lagos State

Ghana: Worldwide Church of God, P.O. Box 9617, Kotoka International Airport, Accra

Kenia: Worldwide Church of God, P.O. Box 47135, Nairobi

Mauritius und Seychellen: Ambassador College, P.O. Box 888, Port Louis, Mauritius

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH. Sie wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde durch Beiträge von Menschen ermöglicht, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, ein Privatunternehmen, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil seines finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

